Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 41

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 30. Dez. 1912 für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Kanton Zürich für

einen Umbau zu Schulzwecken Mämistraße 67/Schönbergstraße 2, Zürich 1; Lebensmittelverein Zürich sür Erstellung von Dachsenstern im Rehlboden, Bahnhofstr. 57, Füßlistraße 5, Zürich I; Escher Wyß & Co., Maschinensabriken. sür einen Kohlenschuppen und ein Dach Habe, Zürich III; Eduard Gimmi, Maurermeister, sür einen Lagerschuppen Birmensdorferstraße, Zürich III; Frau M. Peters. Schger, sür zwei Doppel-Mehrfamiltenbäuser mit Kinematograph Neugasse 57 und 59, Zürich III; Robert Dürig sür ein Doppel-Mehrfamiltenhauß Pflugstraße 10, Zürich IV; Hehrich Frey sür Erstellung eines Büroraumes und eines Schlaszimmers im Untergeschosse und Einrichtung einer Dachwohnung Frohburgstraße 78, Zürich IV; Frau L Tesarz Herold für Einrichtung eines Schullokales und Erstellung eines Abtrittes Scheuchzerstraße 34, Zürich IV; A. Brunschweiler, Installateur, sür Erstellung eines Kamines Hosackerstr. 35, Zürich V; J. Hardweiler, Bürich V; J. Hardweiler, Babrikant sür eine Stühmauer Höhenweg 8, 10, 12 und 14, Zürich V;

A. Schürch-Born für Abänderung der genehmigten Pläne zu einem Einfamilienhaus Ruffenweg 4, Zürich V; A. Witmer-Karrer, Architekt, für ein Einfamilienhaus Kraftsftraße 29, Zürich V. — Für vier Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Bundesbahnen. Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen beantragt dem Berwaltungsrat, einen von ihm im Jahre 1911 bewilligten Kredit von 690,000 Franken für die Erweiterung der Station Ziegelbrücke um 160,000 Fr. auf 850,000 Fr. zu erhöhen zwecks Berlängerung des Aufnahmegebäudes, um die Wartsäle und die Büroräume vergrößern und eine Wirtschaft und zwei Postlokale unterbringen zu können.

Die Generaldirektion ersucht ferner den Verwaltungsrat um einen Kredit von 1,090,000 Franken für die Erweiterung des Bahnhofes Delsberg. Ste soll sich vorläufig beschränken auf Verlängerung der Geleiseanlage auf der Westseite des Bahnhoses und die Ersetzung von drei Niveauübergängen durch Unterführungen.

Für nachgenannte schweizerische Eisenbahnprojekte hat der Bundesrat die Fristen für die Einreichung der Pläne und sinanziellen Borlagen wie folgt sestgesett oder verlängert: Solothurn—Bern, elektrische Schmalspurdahn, dis 1. März 1913. — Elektrische Drahtsellbahn St. Morig nach der Alp Giop bis 15. November 1914. — Elektrische Straßenbahn Rheineck—Helden—Thal bis 1. November 1914. — Eisenbahn Delsberg—Merveller bis 1. Juli 1915. — Schmalspurdahn Zernez über den Ofenpaß bis

zur Landesgrenze bei Münster (Osenpaß-Bahn) bis 1. Jan. 1916. — Kätische Bahn, Linie St. Mority—Waloja—Castasegna und Schuls—Martinsbruck bis 10. Okt. 1916. — Elektrische Straßenbahn von Uster nach Psässisch bis 1. März 1914. — Schmalspurbahn von Chexbres—Billage—Baumaroche bis 1. Juli 1915. — JoreBahn auf der Linie Montreux—Oberlandbahn bis 15. November 1915. — Für die drei letztgenannten Projekte wird der Bundesrat von sich aus keine Fristverlängerung mehr gewähren. — Das allgemeine Bauprojekt der Schwyzer Straßendahn en für die Linie Schwyz—Brunnen ward unter einigen Bedingungen genehmigt.

Neubau eines kantonalen Verwaltungsgebäudes in Zürich. Im Dezember 1909 verfaßte Professor Dr. Gull eine Situationsstudie über die Ausgestaltung des Obmannamtsareals und die Durchführung der Bahringerftraße vom Predigerplat bis zum Beimplat. Die Studie wurde dem Regierungsrat am 10. November 1910 vorgelegt und von ihm im Prinzip gutgeheißen. Am 19. November 1910 erhielt das Hochbauamt den Auftrag, für ein neues Verwaltungsgebäude mit Kantons: ratssaal Stizzen anzusertigen. Inzwischen wurde bekannt, daß Stadtbaumeister Figler und Professor Dr. Bluntschli über die Zähringerstraße und das Obmannamtsareal ebenfalls Stizzen ausgearbeitet haben, welche von dem Gullschen Vorschlage erheblich abweichen. Sie wurden vom Bauvorstand der Stadt Zürich am 18. Mai 1911 ber Baudireftion zur Bernehmlaffung übermittelt. Der Bauvorstand ersuchte bei diesem Anlaß um eine Konferenz zur Besprechung der Projekte. Mit Bericht vom 6. Oftober 1911 gab der Kantonsbaumeister einen Bergleich der drei Situationsstudien, erganzt durch Tabellen über die mutmaßlichen Kosten des Bauplages.

Ende 1911 ließ die Baudirektion durch die Architekten Gebrüder Pfister ein Projekt ausarbeiten, welches die Raumbedürfnisse der kantonalen Berwaltung mit dem Rechberg, erweitert durch einen Andau, bestiedigen sollte. Dieses Projekt schuf jedoch im ganzen nur 2805 m² nuh dare Bodensläche, während die kantonale Berwaltung gegenwärtig ohne die für den Kantonsrat nötigen Käume und ohne das Staatsarchiv und die Brandassekuranzanstalt 3730 m² Raumsläche besitzt. Nach Angaben, welche die einzelnen Direktionen des Regierungsrates 1907 über ihren Kaumbedarf zu machen hatten, wäre sogar mit einem Kaumbedarf von rund 5600 m² zu rechnen.

Die Kosten für ein neues Berwalu... sgebäude in diesem Umfange sind auf 2,5—3 Millionen zu veranschlagen, ohne die Käume für das Obergericht und die Staatsanwaltschaft. Für diese beiden Behörden wurden im Jahre 1907 vom Obergericht 1550 m² Bodensläche verlangt, die einer Baukostensumme von rund 500,000 Franken entsprechen würden. Diesen Ausgaben würden allerdings auch Einnahmen gegenüberstehen. Für Lokalmiete werden heute insgesamt 27,400 Fr. verausgabt, was kapitalisiert zu $4^{1/2}$ % einen Betrag von 600,000 Franken ausmacht; sodann dürste die Frage geprüft werden, ob nicht das Haus zum "Turnegg" und das Stockargut verkauft werden sollten. Diese beiden Objekte sind im letzten Dezenniumsinventar mit 170,000 Fr. und 280,000 Fr. eingesetzt.

Die vorhandenen vier Projektstudien bilden ein wertvolles Material für die weitere Behandlung der Baufrage. Der Nachweis, daß ein kantonales Berwaltungsgebäude ein dringendes Bedürfnis ist, wird allein schon durch die Tatsache erbracht, daß die kantonale Berwaltung heute unter 10 Firsten untergebracht ist. Eine befriedigende Lösung der Baufrage auf dem Obmannaintsareal kann aber nur in Verbindung mit einem Neubau für das Obergericht gefunden werden, welches schon heute räumlich eingeengt ist.

Die Erstellung eines Baderaumes und einer Schulztüche im Schulhause in Erlenbach am Zürichse wurde von der Gemeindeversammlung beschlossen und der nachzgesuchte Kredit von 4000 Fr. bewilligt.

Bauliches aus Burgdorf (Bern). Die Berfamm= lung der Einwohnergemeinde (Budgeigemeinde) hat die Erwerbung eines Grundftucks als Bauplat für ein neues Brimarfculhaus auf dem Gfteig gutgeheißen und die Errichtung einer neuen Schulklasse beschlossen; dann wurde Bericht entgegengenommen über die definitive Verbauung der Emme bei der Waldeck, wo im Juni dieses Jahres die wilden Wasser beinahe eingebrochen waren und die Unterstadt überschwemmt hatten. Das Projekt sieht großartige Anlagen in armiertem Beton, Borlander und Sporen. sowie die Errichtung einer Fußgängerbrücke vor, was einer Ausgabe von Fr. 300,000 gleichkommt, woran allerdings Burgergemeinde, Staat und Bund namhafte Beiträge leiften. Immerhin muß die Gemeinde die Mittel zuerst beschaffen, mas fie mit Bülfe der Kantonalbank, die die Gelder vorstrecken wird, tun kann. Das Projekt wurde einstimmig gutgeheißen.

Banliches aus Dberhofen am Thunersce (Bern). Neulich war vom Ankauf der westlich des Schloffes gelegenen Billa des verftorbenen frangösischen Diplomaten Graf Simeon in Oberhofen durch Herrn August Denner von der rühmlichst bekannten Benfion Mon in Oberhofen die Rede gewesen Der Kaufpreis soll Fr. 350,000 betragen haben Man fragte sich damals vieleroris, ob es fich ledialich um einen Spekulationskauf handle. Erft jett wird bekannt, daß diese Erwerbung durch Herrn Denner von großer Bedeutung für den Kurort Oberhofen sein wird. Oberhofen rückt damit buchstäblich in die Front, und zwar in die wunderbare Wasserfront des Bekanntlich stehen die sämtlichen Hotels Thunersees. Oberhofens nördlich über der Landstraße, also vom Thunerseeufer etwas entfernt. So sehr dies der Aussicht der einzelnen Geschäfte auch zugute kommt, so machte sich doch gerade für Oberhofen, das eine große und fländige englische Kolonie besitzt, der Mangel direkter Wafferansiößer unter den Hotels fühlbar Diesem Mangel ist nun durch die Dennersche Erwerbung gesteuert. In dem prächtigen Bart der ehemaligen gräflichen Befitung foll sofort ein kleiner Safen angelegt und mit zudienlichem Bootshaus für die Motor- und Ruderboote ber Gafte angelegt werden. Wie erinnerlich fein mag, hat der amerikanische Professor Dalton im Frühjahr ein aroßes Segelboot eigenhändig gebaut, mahrend Sir Frederic Blaine, ein anderer langjähriger Stammgaft der Moy, sich aus Amerika ein Motorboot kommen ließ. Diese passionierten Wassermanner, sowie auch die jungen Ruderer, die sich oft in Oberhofen zu längerem Aufent, halt einfinden, werden also kunftig die längst schmerzlich vermißte Bequemfichfeit haben.

Doch ist dies nur der eine Programmteil für die Neuerungen. Der zweite besteht in einem gründlichen Um- und Ausbau von Schloß Simeon, das in ein seines, modernes Hotel umgewandelt werden soll. Im Erdgeschoß, in welchem sich ehedem französischer Hosslanz wiederspiegelte, sollen lichte, weite Gesellschafteräumlichseiten eingerichtet werden. Unter anderem ist ein Festsaal geplant, in welchem nicht nur die Bälle, sondern auch die theatralischen Beranstaltungen der Gäste stattsinden werden. Die oberen Stockwerse werden in Zimmersolgen (Appartements) mit den neuesten hygienischen Einrichtungen umgewandelt.

(*Rorr.) Die vereinigten Schützengesellschaften von Melchau im Oberaargau haben die Erstellung eines

neuen modern eingerichteten Schießstandes beschlossen. An die zu Fr. 10—12,000 veranschlagten Kosten haben die Einwohner und die Burgergemeinde zusammen Fr. 8200 beizutragen beschlossen.

Mit dem Kasernenban in Luzern auf der Allmend, soll es nun doch vorwärts gehen, wenn auch nicht im Umfang des seinerzeit vorgelegten großen und teuren Projektes. Es soll beabsichtigt sein, vorerst nur ein dis zwei Kompagniehäuser auf der Allmend zu erstellen, daneben aber die Kaserne in der Stadt noch weiter zu benützen. Das wäre auch das Vernünstigste. Es wird beabsichtigt, auch die Magazine für das Korpsmaterial der hier modilisserenden kantonalen Truppeneinheiten auf der Allmend zu erstellen. Das Kleidermagazin auf Musegg und das Litzimagazin am Hirschengraben würden so für andere Zwecke frei.

Schulhausnenbau in Malters (Luzern). Die Kosten dieses für eine Gesamtschule berechneten Schulhauses, das nach den Plänen der HH. Architekten Theiler & Helber in Luzern ausgeführt wird, werden samt Inventar auf 35,000 Fr. zu stehen kommen, wobei allerdings berücksichtigt ist, daß die Korporation Malters-Schwarzenberg das Holz hierfür in ihren Waldungen unentgeltlich anzuweisen hat. Das Schulhaus kommt auf den sogen. "Kanternboden" zu stehen — ein für ein Schulhaus geradezu ideal gelegener Plat. Was bei dieser Bauplahsrage besondere Erwähnung verdient, ist die Tatsache, daß bei dessen Wahl sowohl die vorberatende Kommission, als die Gemeindeversammlung einstimmig war, was sonst bei solchen Platsfragen nicht häusig vorkommt.

Wasserversorgung Engelberg (Obwalden). Die Genossengemeinde beschloß die Erstellung einer Wassersleitung aus dem Geißberg nach dem "untern Laub" und genehmigte einen Antrag betreffend rationeller Rutung des "oberen Laub".

Für das neue Schulhaus in Oberbuchsiten (Solosthurn), mit deffen Bau im Frühjahr begonnen werden soll, bewilligte die Bürgergemeinde Oberbuchsiten einen Beltrag von 15,000 Franken.

Museumbauten in Basel. Der Regterungsrat hat die Berichte der Museumssommission über die Museumsserweiterung und den Bau eines Kunstmuseums beraten und beschlossen, dem Großen Kate eine Vorlage zu unterbreiten mit folgenden Anträgen: In erster Linie sei als Bauplat ein Plat der innern Stadt, und zwar das Kollerhof-Areal zu bestimmen, da das Projekt der Lese gesellschaft aus sinanziellen Gründen wohl nicht in Betracht kommen könne. In zweiter Linie sei die Schützenmatte als Bauplat zu wählen. Für den gewählten Platzei eine Konkurrenz auszuschreiben.

Als Grundlage für die Erstellung eines bündnerischen Kantonsspitales hat Hr. Hermann Herold in Paris dem Kleinen Rat auf den Jahresschluß 1912 die Summe von Fr. 100,000 überwiesen als Dankesopfer für die Rettung seines Sohnes vom Unglück am Scopi.

Jur gefl. Beachtung!

Wit Neujahr tritt keine Preiserhöhung weder für die Abonnements, noch für die Inferate der "Handwerker-Zeitung" ein, tropdem die Erstellungskosten derselben infolge der erhöhten Setzer- und Maschinenmeister-Tarise besteutend größer geworden sind.

Der Berleger

Die Errichtung eines Arematoriums in Davos (Graub.) steht für das kommende Jahr bevor, wenn die Gemeinde Davos und die Fraktionsgemeinde Davos-Plat die ihnen zugemuteten Subventionen von 50,000 Fr. und 30,000 Fr. bewilligen, was als wahrscheinlich angesehen werden darf. Vorgesehen ift der Umbau der bestehenden Friedhoftapelle in Davos-Plat nach den Blanen des Architeften Schmitz mit einem Roftenvoranschlag von 110,000 Fr. Der Betrieb ift mit Koks gedacht. Wenn über die Verbrennung mit Gas zu-friedenstellende Berichte erhältlich sind, ist nicht ausgeschloffen, daß diese teurere Verbrennungsart gewählt wird, aus Rücksicht auf die dem Schornstein entsteigen-den Verbrennungsprodukte, da man im Interesse des Kurortes jede Rauchentwicklung verhindern möchte. Von Oktober 1910 bis jum Oktober 1911 find insgesamt 70 Leichen aus Davos weggeführt worden, davon 18 nach Burich und St. Gallen. Bon diesen lettern darf angenommen werden, daß fie fremiert worden find. In der gleichen Zeit von 1911 auf 1912 waren es 66 und 29. Da der Gedanke der Feuerbestattung in Davos ausgebehnte Sympathien genießt, mas schon aus der großen Mitgliederzahl des Vereins ersichtlich ift, darf angenommen werden, daß mit der Erstellung des Krematoriums am Ort einem Bedürfnis entsprochen und daß die Verbrennung bald an Ausdehnung gewinnen wird, da die Kosten sich bedeutend verringern und die sonstigen Unannehmlichkeiten der auswärtigen Verbrennung megfallen werden. Gleichzeitig machen sich in Chur Bestrebungen bemerkbar, für die Kantonshauptstadt ein Krematorium zu erstellen. Wenn diese auch voraussichtlich nicht so bald zum Ziel führen werden, so ift es boch erfreulich, daß die Fenerbestattung immer mehr Unhanger erhält.

Schulhausneubau in Eiten (Largau). Die Gemeindeversammlung beschloß den Reubau eines Schulbauses mit vier Lehrzimmern. Man rechnet mit 60 bis 70,000 Fr. ein solches Gebäude zu erstellen. Die Platzfrage wurde auf eine spätere Bersammlung verschoben und die Baukommission durch die Lehrerschaft ergänzt.

Arbeiterbewegungen.

Die Schreiner in Genf beanspruchen einen neuen Tarif mit Erhöhung des Stundenlohnes und haben nach einem Beschluß der letzten Versammlung ihr Ansuchen den Arbeitgebern unterbreitet.

Verschiedenes.

+ Architelt Albert Müller, ehemaliger Direftor und Professor der Aunftgewerbeschule in Burich ift am Abend des 31. Dezember an einem Berzschlage plotlich geftorben. Er ftammte aus Schaffhausen und ift dort am 6. Februar 1846 geboren worden. Reigung und Begabung führten ihn der Baukunst zu. Aus Wien, wo der junge Architekt als einer der talentvollsten Junger der Semperschen Schule galt, siedelte er Ende der Stebziger oder Anfang der Achtziger Jahre nach Burich über, eröffnete dort ein eigenes Architefturburo und wurde Professor und Direktor der Kunftgewerbeschule und des Kunftgewerbemuseums. In der Plan-konkurrenz für das Börsengebäude hatte er den erften Preis errungen und so ist ihm denn auch die Leitung der Baute übertragen worden. Eine Reihe vornehmer Villen in Stadt und Umgebung (u. a. das Gretengut, die Villa des Herrn Dr. Scheller in Kilchberg) sind in feinem Atelier entworfen und unter seiner Leitung aus-